

Allgemeine Informationen

Der Erhaltungszustand natürlicher Lebensräume und einer Vielzahl wildlebender Tier- und Pflanzenarten hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts im europäischen Gebiet der EU-Mitgliedstaaten bedrohlich verschlechtert. Um die biologische Vielfalt sowie die Lebensräume und Arten als Teil des Naturerbes der Gemeinschaft zu erhalten und zu entwickeln, hat die Europäische Union unter anderem die Vogelschutzrichtlinie (VSchRL) und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) verabschiedet.

Damit wurden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Natura 2000-Schutzgebietssystem als zusammenhängendes europäisches Netz von besonderen Schutzgebieten zu entwickeln. Das Ziel von Natura 2000 ist es, innerhalb der EU einen günstigen Erhaltungszustand von Lebensräumen sowie der Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten, die laut der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie zu sichern sind. Dabei sollen langfristig die zum Schutz und zur Entwicklung der Artenvielfalt erforderlichen Bedingungen gesichert werden. Natura 2000 umfasst sowohl Vogelschutzgebiete (SPA) als auch Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete).

Vogelschutzgebiete dienen dem Schutz wild lebender Vogelarten in ihren natürlichen Lebensräumen. Besonders geeignete Gebiete mit dem Vorkommen bestimmter in der Vogelschutzrichtlinie aufgeführter Arten müssen als SPA ausgewiesen werden.

FFH-Gebiete haben zum Ziel, vom Verschwinden bedrohte oder ein geringes natürliches Verbreitungsgebiet aufweisende Lebensraumtypen (LRT) sowie aktuell und potentiell gefährdete Tier- und Pflanzenarten, die in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, zu schützen sowie die Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern.

Natura 2000 Gebiete beherbergen seltene und wertvolle Arten in z.T. stark bedrohten Lebensräumen. Die Vermeidung unnötiger Störungen der Tierwelt, die Berücksichtigung der Verbote in Schutzgebieten und das „spurlose“ Verlassen der Gebiete sollte für umweltbewusste Wanderer selbstverständlich sein.

Ansprechpartner

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Referat Naturschutz, Landschaftspflege
Dessauer Straße 70 06118 Halle (Saale)
Denise Vopel Tel. 0345/ 514 1244
Sarah Jane Sach Tel. 0345/ 514 2307
E-Mail: pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de
sarahjane.sach@lvwa.sachsen-anhalt.de



[facebook.com/natura2000lsa](https://www.facebook.com/natura2000lsa)

NATUR^a verbunden

Informationen zum Gebiet

Größe	3.880 ha
Nummer	FFH0125 / DE 4138-301
Ausgewählte Lebensraumtypen	<ul style="list-style-type: none">• Natürliche eutrophe Seen (3150)• Flüsse mit Schlammbänken (3270)• Brenndolden-Auenwiesen (6440)• Weichholzaunenwälder (91E0*)• Hartholzaunenwälder (91F0)
Ausgewählte Arten	<ul style="list-style-type: none">• Biber (<i>Castor fiber</i>)• Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)• Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)• Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)• Kranich (<i>Grus grus</i>)• Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)

Mit ca. 3.880 ha ist das FFH-Gebiet „Kühnauer Heide und Elbauen zwischen Aken und Dessau“ eines der größeren Natura 2000-Gebiete und ein vielgestaltiger Ausschnitt aus dem „Dessauer Elbetal“. Es ist Teil des Vogelschutzgebiets „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“ und liegt größtenteils im Biosphärenreservat „Mittelbe“. Charakteristisch für das Gebiet ist der große zusammenhängende Auenwaldkomplex mit einem naturnahen intakten Flusslauf, Hart- und Weichholzaunenwäldern, strukturreichen Auenwiesen sowie eutrophen Altwässern mit zahlreichen gefährdeten und charakteristischen Pflanzen- und Tierarten.

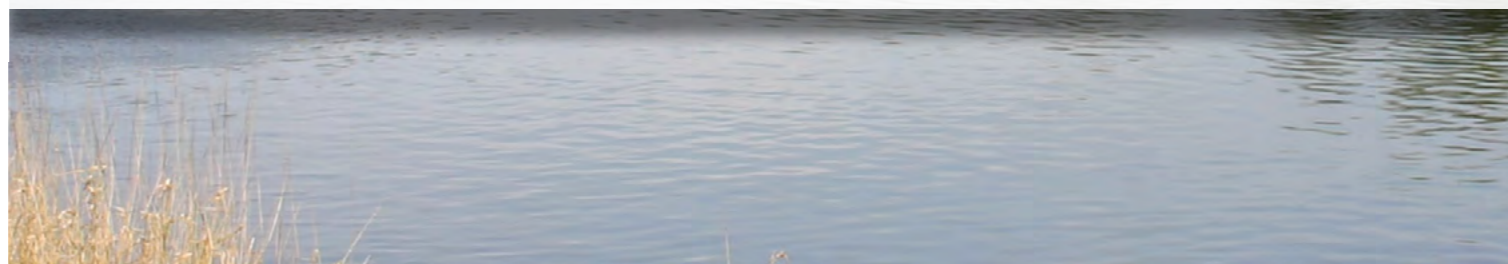
Besonders bemerkenswert ist die Population des Bibers (*Castor fiber*) im Gebiet. Weiterhin kommen beispielsweise zahlreiche Amphibienarten wie z.B. die Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und der Kammmolch (*Triturus cristatus*), sowie Fische wie Lachs (*Salmo salar*), Bitterling (*Rhodeus amarus*) und Steinbeißer (*Cobitis taenia*) vor. Bei den Insekten sind die Vorkommen von Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) besonders hervorzuheben.



FFH-Gebiet „Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“



Wanderungen
in Natura 2000-Gebieten



Routenbeschreibungen

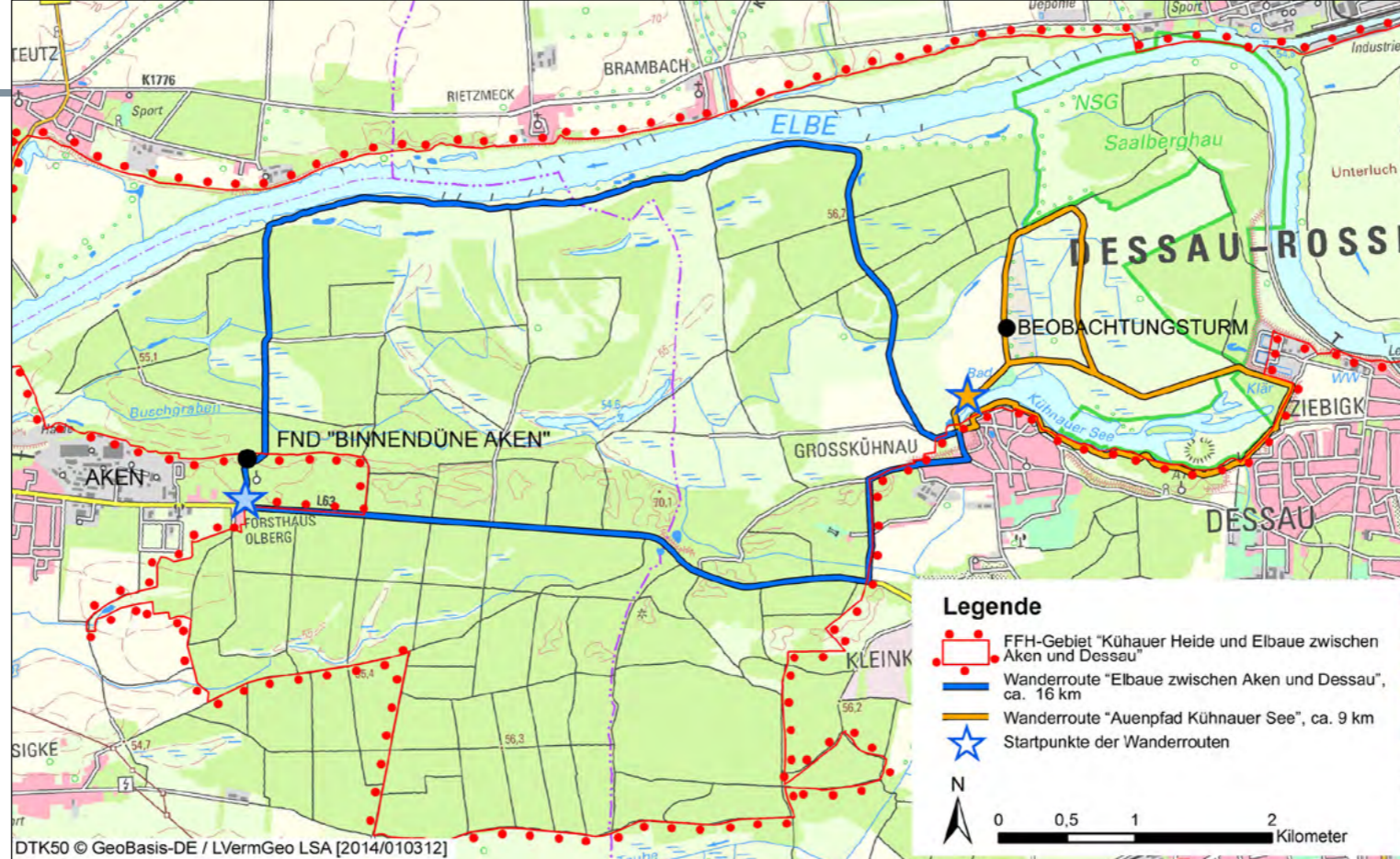
Wanderroute „Elbaue zwischen Aken und Dessau“

Diese etwa 16 km lange Wanderroute mit den teilweise unbefestigten Wegen ist auch gut mit dem Rad befahrbar. Der Weg orientiert sich in großen Teilen am Verlauf des Elberadweges.

Entlang der Route gibt es viele für Auenlandschaften typische Lebensräume sowie Pflanzen- und Tierarten zu sehen. Neben dem Flusslauf mit angrenzenden Uferfluren und Weichholzaunenwäldern gilt es Wiesen, Hartholzaunenwälder und Altwässer zu entdecken. Überdies führt die Route im Randbereich der Aue an Binnendünenzügen mit trockenen Sandrasen vorbei. Mit etwas Glück kann man auf der Wanderung den Ruf der Kraniche (*Grus grus*) und Rotbauchunken (*Bombina bombina*) vernehmen oder den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) bei der Nahrungssuche beobachten.

Zu jeder Jahreszeit zeigen sich besondere Aspekte der Landschaft, die im stetigen Wandel ist. Besonders malerisch präsentieren sich aber beispielsweise die Hartholzaunenwälder im zeitigen Frühjahr, wenn das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), das Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und verschiedene Veilchenarten (*Viola spec.*) blühen. Auch die fröhlich bunte Laubfärbung im Herbst oder die schneebedeckten, eichenbestandenen Wiesen an klaren hellen Wintertagen sind eine Wanderung wert.

Ein empfehlenswerter Startpunkt für die Route befindet sich an der Verbindungsstraße von Aken nach Dessau-Roßlau (L63) östlich vom Forsthaus Olberg. Von dort aus geht man nach Norden und quert nach etwa 0,4 km einen Binnendünenzug mit offenen Sandrasen, auf dem sich das Flächennaturdenkmal „Binnendüne Aken“ befindet. Der Besucher folgt dann weiter dem Hauptweg nach Norden und gelangt durch Hartholzaunenwälder und Wiesen nach etwa weiteren 1,8 km an die Elbe. Dort biegt der Weg nach Osten ab und verläuft stets parallel zum Flusslauf über eichenbestandene Wiesen, vorbei an Weichholzaunenwäldern und Uferfluren. Gelegentlich kann man hier Schafe friedlich grasen sehen. Südlich von Brambach, einem Dorf auf der anderen Elbseite, befindet sich nach etwa 3,5 km Wegstrecke eine Schutzhütte, an der es sich gut rasten lässt.



Ausgedehnte Auwiesen prägen das Gebiet

Nach weiteren 0,8 km biegt der Weg nach rechts ab und verläuft in südliche Richtung durch ausgedehnte Hartholzaunenwälder, über einen Graben und vorbei an Wiesen und Äckern bis der Besucher nach ca. 2,6 km den Ortsrand von Großkühnau erreicht. Dort rechts abgebogen und hinter dem dann nach 0,1 km zu querenden Deich sofort nach rechts folgt man weiter dem Deichverlauf und geht am Waldrand weiter bis man nach etwa 0,9 km nach links abbiegt. Nun kreuzt die Wanderroute den Fahlandsberg – eine Binnendüne – und verläuft weiter nach Süden bis sie nach 0,8 km die L63 erreicht und hier wiederum nach rechts abbiegt. Nach weiteren 4,7 km auf dem parallel zur Straße verlaufenden Radweg endet der Weg am Ausgangspunkt der Wanderung.

Wanderroute „Auenpfad Kühnauer See“

Auch diese ca. 9 km lange Route kann zu Fuß oder mit dem Rad erschlossen werden. Sie entspricht weitgehend der Wegführung des durch die Verwaltung des Biosphärenreservats Mittel Elbe eingerichteten Auenpfades.

Die Landschaft hier ist geprägt durch den Kühnauer See, ein Altwasser der Elbe, welches im 14. Jahrhundert bei einem schweren Hochwasser durch Flusslaufverlagerung entstand und sich heute in die Landschaft einfügt. Nördlich davon befindet sich das Unterbruch mit Verlandungsbereichen, Gewässern und seinen solitäreichen Beständen, naturschutzfachlich wertvollen Grünlandflächen. Am Südufer des Sees findet sich der Kühnauer Park, der ab 1805 von Friedrich von Anhalt-Dessau als Landschaftspark nach englischem Vorbild auf Basis älterer Strukturen umgestaltet wurde und heute Teil des Gartenreiches Dessau-Wörlitz ist. Mit etwas Geduld kann der Wanderer auf dieser Route Spuren des Bibers (*Castor fiber*) entdecken, Wasservögel beobachten oder Amphibien lauschen.

Ein möglicher Startpunkt der Wanderung ist das Freibad am Kühnauer See. Von dort aus verläuft der Weg ca. 0,1 km in östliche Richtung. An der Gabelung biegt man nach links ab und erreicht nach weiteren 0,3 km den Beobachtungsturm. Von diesem Punkt erschließt sich ein weitläufiger Blick über das Unterbruch mit seinen Röhrichtern, Gewässern und Wiesen. Weiter geht es den Weg entlang nach Norden bis die Route nach 0,7 km nach rechts abbiegt. Nun geht es vorbei an weitläufigen Wiesenflächen, die mit vielen alten Solitäreichen bestanden sind. Auch einige Heldbockeichen finden sich hier. Nach weiteren 0,4 km folgt man dem Weg nach Süden, später nach Osten und kommt vorbei an Auengrünlandflächen mit vielen temporären Flutrinnen, Ackerflächen und kreuzt das Naturschutzgebiet „Saalberghau“. Nach etwa 2,8 km biegt der Wanderer direkt hinter dem Klärwerk nach rechts ab und geht über den Elbedeich direkt in den landschaftlich reizvollen Kühnauer Park. Nun verläuft der Weg immer am Seeufer entlang, passiert Großkühnau mit dem Kühnauer Schloss und der Kirche und gelangt nach 3,1 km an das westliche Ende des Sees. Hier biegt der Weg wieder nach rechts ab und endet schließlich nach 0,5 km am Freibad, dem Endpunkt der Wanderung.